

Wie ist die religiöse Haltung zu werten?

Beitrag von „neleabels“ vom 27. November 2012 20:55

Zitat von Lyna

Nach einer Weile des Schweigens zwischen uns fragte er mich, wie ich mich denn nun verhielte, wenn es denn die Auferstehung doch gäbe, wenn am Tage des Jüngsten Gerichts Jesus vor mir stünde und mich dann fragen würde: "Ah, du bist also Lyna! Warum hast du nicht an mich geglaubt als Sohn Gottes, der nun in voller Wirksamkeit vor dir steht?" Ehrlich gesagt, man rechnet als Agnostiker mit dieser Frage, sodass meine Antwort schon vorbereitet war: "Ich werde Jesus schlimme Vorhaltungen in übelster Laune machen, dass es ihm trotz aller Konfirmandenstunden, Gottesdienste, NT-Graece-Übersetzungen und qualvollen Jahren des Studiums nicht gelungen ist, mich in Herz und Verstand nachhaltig zu erreichen."

Der wackere Pastor hat dir gegenüber eine Variante der sogenannten "Pascalschen Wette" angebracht. Blaise Pascal, der in religionsphilosophischen Fragen ziemlich getrieben war, hatte die Frage, ob man an einen Gott glauben solle oder nicht in die Form einer Nutzen-Kosten-Rechnung gebracht und war zu dem Schluss gekommen, dass es klüger sei, an Gott zu glauben. Denn wenn sich beim Tod herausstelle, dass es keinen Gott gibt, sei nichts verloren, während im gegenteiligen Fall der Unglaube zur ewigen Höllenstrafe führe.

Diese Überlegung ist schon etwas seltsam. Ich habe schon meine Zweifel, dass man sich tatsächlich aussuchen kann, ob man etwas glaubt. Schlimmer noch ist allerdings die intellektuelle Bauernschläue dahinter; andererseits bin ich mir bei Pascal manchmal nicht sicher, ob da nicht eher scharfzüngige Ironie hinter dem hervorblitzt, was er an der Oberfläche zu sagen scheint... Das Hauptproblem ist allerdings, dass die Wette von einer fehlerhaften Prämisse ausgeht, die Überlegung geht davon aus, dass es nur eine einzige Religion gibt, die Entscheidung, ob Glauben oder nicht, also eine reine Entscheidung zwischen "ja" und "nein" sei. Nun gibt und gab es leider unzählige Religionen in der Menschheitsgeschichte, viele von ihnen mit Absolutheitsanspruch. Was macht der gläubige Christ, wenn er plötzlich Charon gegenübersteht und keine Münzen dabei hat? Was der Buddhist, wenn er in Walhalla von der Ziege Heidrun essen soll? Letztlich läuft die Pascalsche Wette auf eine reine Lotterie hinaus, bei der es kein Gewinnsystem gibt - egal, ob man einer Religion oder dem Unglauben anhängt, wenn man nicht Glück hat, hat man in die Scheiße gegriffen. 😊

Stünde ich dem Big Daddy in the Sky gegenüber, hätte ich allerdings auch einiges zu fragen, was aber mehr in die Richtung ginge, warum der liebe Gott die Wohlhabenden dieser Welt so schamlos gegenüber den Armen bevorzugt, warum er eigentlich nichts gegen Hunger und

Seuchen tut, wie es sein kann, dass so viele blutige Morde, Folter und Massaker in seinem Namen verübt werden. Kurz, ich würde darauf hoffen, zum ersten Mal im Leben mal eine Apologetik des Theodizee-Vorwurfs zu hören, der keine Beleidigung des Verstandes ist.

Nele